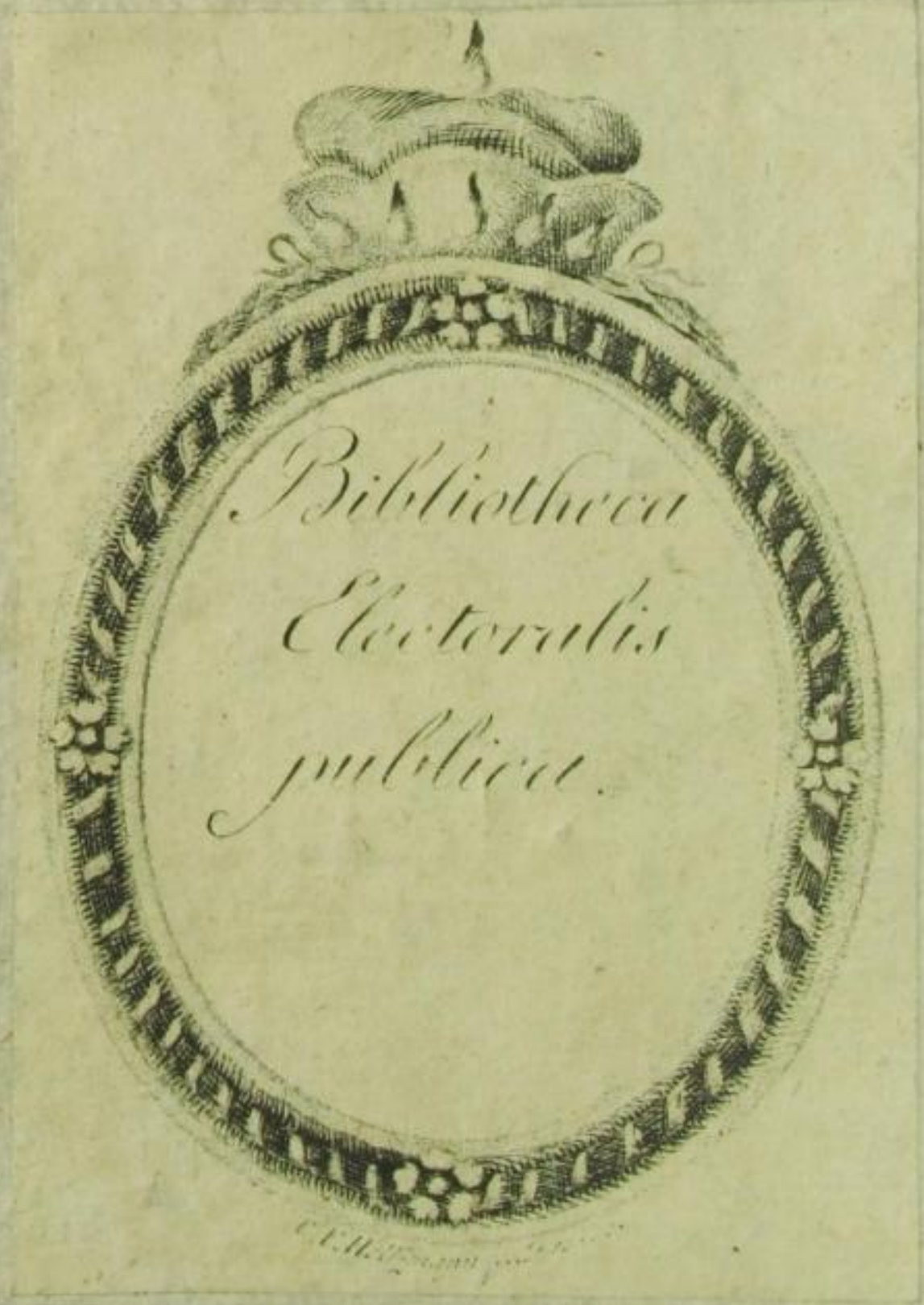
Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id376029811/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



H. 336.
H. Vol. Sax. 2076

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id376029811/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

B.

Etwas

von dem Catechet-Georgischen Geschlechte

in Budißin

zu bestverdientem Andenken

der den 9. Nov. 1772. seelig entschlafenen

Frau Pastor Lehmanninn

in Sohland am Rothstein

zusammengetragen

und herausgegeben

von

M. Christian Gotthold Weise

aus Budißin

der Gottesgelehrsamkeit Ergebnem.

Budißin,

gedruckt bey August Heinrich Winklern.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id376029811/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id376029811/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sr. Hochwohlehrwürden,

Herrn Jacob Lehmann,

wohlverordnetem Pastor zu Sohland am Rothstein,

Der Hochwohledlen,

Ehr-Sitt- und Tugend-begabten Jungfer,

Jungfer Christianen Gottlieben Erdmuth Lehmanninn,

und

Sr. Hochwohledlen,

Herrn Christian Heinrich Georgi,

wohlbestalltem Stadtschreiber in Weißenberg,

als

der Wohlseeligen

hinterlassenen

Herrn Wittwer,

einziger Jungfer Tochter,

und einzigem Herrn Bruder,

übergiebt diese Blätter

mit Anwünschung alles göttlichen Trostes

der Verfasser.

Sohland den 13. Mai 1773.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id376029811/6
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

§. 1.

Daß es diejenigen, welche in der seeligen Gemeinschaft mit GOtt, dem höchsten Gute, stehen, in der That gut haben, bezeugt der König David, wenn er auf Eingebung seines GOttes spricht: GOtt ist bey dem Geschlecht der Gerechten, Ps. 14, 5. Der treue GOtt, will er sagen, wohnet mit Gnade, Trost, Licht, Heyl und Leben bey allen seinen Gläubigen, und ist ihr allmächtiger Schutz. Er ist bey der Versammlung der Kinder des Lichts, der heiligen Glieder der christlichen Kirche, die allein dem Worte GOttes ergeben sind in herzlichem Gehorsam, die GOtt in wahrem Glauben anruffen, durch Christum gerechtfertiget, und mit dem heiligen Geiste begabet worden, die GOtt in kindlichem Vertrauen dienen, und ihm für die Lehre des Evangelii danken. Er ist mit seiner Gnadengegenwart und mit seinem Seegen unaufhörlich bey derjenigen Gemeine, von der er erkennt, gerühmt und verehrt wird. Auf diese siehet er, er erhöret, regiert und beschirmt sie, obgleich die ganze Welt wider sie zu Felde liegt, und sich bemühet die kleine Heerde des Herrn zu vertilgen. Ja er macht ihnen einen unverzagten Muth, giebt ihnen in aller Noth und Gefahr den kräftigsten Trost, und erlöst sie endlich herrlich von allem Uibel.

Eben also hat sich auch der grundgütige GOtt mit seiner unaussprechlichen Gnade kräftig bewiesen an dem geseegneten Georgischen Geschlechte in Budißin, aus welchem die weyland Hochwohledle, Hoch-Ehr-Sitt- und Tugend-belobte Frau, Frau Christiana Elisabeth Lehmanninn, eine gebohrne

bohrne Georgi, des Hochwohlehrwürdigen, Großachtbaren und Hochwohlgelehrten Herrn, Herrn Jacob Lehmanns, treuverdienten Pastors zu Sohland am Rothstein, herzlichgeliebteste Ehegenoßinn, entsprossen ist, zu deren bestverdienten Ehren dieses Denkmahl errichtet worden.

Hr. conf. Most zu Dietm. Kirch Kr. p. 12.

§. 2.

Der Wohlseeligen Frau Pastorinn Großvater war Johannes Georgi, 53jähriger Jubel-Rector der Schule zu Johanngeorgenstadt, welcher im Jahr 1632 den 10. April zur Platten in Böhmen, einem kleinen Bergstädtgen im Ellenbogner Creyse, von Mstr. Andreas Georgi, Bürgern, Schneidern und Vierthelsmeistern daselbst, und Frau Susanna, einer geb. Pollmerinn, gebohren, und bald darauf, weil damahls wegen der Reformation die Kirche versperrt war, bey Joh. Jahnen, dem letzten evangelischen Pfarrherrn, zu Hause getauft wurde. Von Joh. Richtern, Schulmeistern, wurde er im Rechnen, Schreiben und Singen wohl unterrichtet. Nachdem er zum ersten Mahle in obgedachten Pfarrherrns Hause zum heiligen Abendmahle gegangen war, nahm ihn sein Bruder, Zacharias, damahls Cantor zu Schwarzenberg, bey überhandnehmender Reformation zu sich, und unterwies ihn in der Latinität, Mathesi und anderen guten Wissenschaften. Hierauf begab er sich nach Zwickau auf die Schule, wo er in die dritte Classe gesetzt wurde, und des Rectoris, Chr. Daums, Unterricht genoß. Weil er sich nun wegen äuserster Armuth über anderthalb Jahr nicht aufhalten konnte, gieng er nach Schneeberg, und kam in die erste Classe, da ihn hernach der Cantor zum Praefecto Chori gemacht, er blieb aber wegen gewisser Umstände nicht über ein Jahr daselbst. Von da wendete er sich nach Braunschweig, konnte aber daselbst aus Mangel des Unterhalts keine Schule besuchen. Nach diesem wurde er genöthiget, auf anderen Schulen, insonderheit in denen Hanseestädten, als: Halberstadt, Magdeburg, Lüneburg, Lübeck und anderen mehr, sich umzusehen, und sein Studiren fortzusetzen. Weil aber die damahlige große Wasserfluth ganze Dörfer weggeschwemmt, die Aecker ersäuft, und dadurch eine große Theurung des Landes verursacht, zog er auf das Gymnasium zu Cölln an der Spree, und wurde Anfangs in die andre, hernach aber in die erste Classe gesetzt. Alsdenn kehrte er nach einigen Jahren wieder nach Hause, und bezog kurz darauf durch Hülfe des Superintendentens, L. Seidels, die Schule zu Annaberg, wo er einige Zeit verweilte, bis er endlich etliche Wochen von einem Fieber überfallen wurde, und sich deßwegen nach

Hause

Hause zu den lieben Seinigen bringen ließ. Nachdem er aber davon wiederum befreyet, begab er sich zum andren Mahle nach Schneeberg auf die Schule.

Von derselben gieng er endlich auf die Universität nach Jena, wohin er nicht mehr als 14 Groschen brachte, und wo er bald darauf etliche Wochen krank darnieder liegen mußte. Doch verhalf ihm D. Chr. Chemnitius, Prof. und Superintendent, wegen seines Wohlverhaltens und Singens nach seiner Genesung ins Chor daselbst, daß er sich nächst des Famulirens ein Jahr hinbringen konnte, bis ihn endlich ein Vornehmer von Adel ohnweit Jena zu einem Informator seiner Kinder verlangte. Nachdem er aber im Begriff war, seine Bücher dahin schaffen zu lassen, und die Information anzutreten, überbrachte ihm sein Vater ein Schreiben von Gregor. Röbern, erstem Stadtrichter zu Johanngeorgenstadt, der ihm nebst anderen Vornehmen des Raths rieth, so fern er Lust hätte, GOtt und dem Nächsten in der Schule zu dienen, so sollte er sich sonder Verzug wiederum ins Gebürge begeben, damit er bey dasiger Exulantenstadt vor einem Fremden vorgezogen werden möchte. Diesem Winke folgte er endlich auch auf D. Chemnitii Rath, der ihn mit folgenden Worten tröstlich anredete: Ehe er soll ohne Dienst bleiben, ehe läßt GOtt um seinetwillen eine neue Stadt aufbauen, daß er ihn befördere. Worauf er sich denn alsbald mit seinem Vater auf den Weg machte. Weil es sich aber mit dasiger Beförderung verzog, unterrichtete er mittlerweile M. Lehmanns, Past. zu Scheibenberg, beyde jüngste Söhne, als: D. Chr. Lehmann, nachmahligen Superintendenten zu Freyberg, und M. Imman. Lehmann, erst Rectorem zu Annaberg, und endlich Diac. zu Görlitz, da er denn von Scheibenberg, wenn etwan einige Amtsverrichtungen an Hochzeiten und Leichenbegängnissen zu Johanngeorgenstadt vorfielen, dahin geholet wurde, und selbige in die 3 Jahr verrichten mußte.

Endlich wurde ihm, nachdem sich Johanngeorgenstadt von Zeit zu Zeit vermehret, von Joh. Rudolph Person, damahls Churfürstl. Sächsischem Amtschösser zu Schwarzenberg und Crotendorf, am 13. Jul. 1655 die Vocation zu dasigem Schuldienste zugeschickt, welchen er auch annahm, und bis 1688 ganz allein verrichtete.

Erstlich verlobte er sich mit Jgfr. Maria Löbelinn, George Abraham Löbels, damahls Rathsverwandtens zur Platten, hernach Bergmeisters zum Frühauß, wie auch Raths- und Gerichts-Beysitzers, Tochter, den 29. Sept. 1659,

und ließ sich den 23. Oct. in der Kirche zu Johanngeorgenstadt von dem ersten Pfarrherrn, Polycarp. Webern, ehelich trauen, mit welcher er in die 26½ Jahr eine geseegnete Ehe führte, indem er mit ihr 16 Kinder, als: 8 Söhne und 8 Töchter, zeugte, darunter zweymahl Zwillinge waren, davon aber 5 Söhne und 3 Töchter ihm in die Ewigkeit vorangiengen.

a. 1703 Neustadt b. Stolpen. Von seinem ältesten Sohne, Gottlieb Georgi, Medicinae Licentiando und Pract. in Johanngeorgenstadt, verheyrathet mit M. Ehrenfr. Hayns, Pfarrers in Buckau, hinterlassener Wittwe, geb. Friedrichin von Buckau, die nach dessen Tode endlich zu Buckau verstarb, b. 1770 den 3. Adv. erlebte er 2, von seiner ältesten Tochter, Fr. Beata Maria, an Heinr. Schildbach, Glasmahlern auf der obern Jugel, verehelicht, 4 Enkel, wovon auch ihrer 2 bereits vor ihm starben. Von Fr. Anna Susanna sahe er aus ihrer ersten Ehe mit Christian Reichenbach, Bürgern und Goldarbeitern zu Johanngeorgenstadt, eine Enkelinn, aus ihrer andren Ehe mit Mstr. Dav. Hänscheln, Bürgern und Fleischhauern daselbst, einen Enkel; ingleichen von Fr. Dorotheen, an Gottfried Reichenbach, Bürgern, Goldarbeitern und Rechenmeistern in Eybenstock, verehelicht, einen Enkel; und von Joh. Gottfr. Georgi, Catechismuspredigern zu Budißin, 2 Enkelinnen; also zusammen 11 Enkel, als: 5 Söhne und 6 Töchter.

Nach drittehalbjährigem Wittwerstande verehelichte er sich zum andren Mahle mit Jgf. Anna Elisabeth Kießlinginn, Joh. Kießlings, berühmten Oculistens und Medici, Tochter, den 12. Oct. 1688, und zeugte mit ihr 4 Kinder, als: 2 Söhne und 2 Töchter, davon das erste Söhnlein, Johann Christian, in seiner zartesten Kindheit verstarb.

Zwölf Jahr vor seinem Ende war er immer unpäßlich, und hatte fast alle Jahr eine Niederlage, wobey er in allen Gliedern groß Reissen empfand. Sonderlich lag er 6 Jahr vor seinem Ableben an der göldenen Ader sehr krank darnieder, dadurch ihm sein Gedächtniß geschwächt wurde. Endlich wurde er ganz und gar bettlägrig, und verschied seelig nach priesterlicher Einseegnung den 21. Sept. 1707 Mitwochs Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in einem Alter von 75 Jahren, 5 Monaten, 1 Woche und 4 Tagen.

§. 3.

Der Wohlseel. Fr. Pastor Lehmanninn Vater war Herr Johann Gottfried Georgi, treuverdienter Catechete und Prediger bey der Catechismuskirche zu St. Mariä und Marthä in Budißin. Er war das 10. Kind seines Vaters

ters aus der ersten Ehe, und wurde den 17. Febr. 1671 zu Johanngeorgenstadt gebohren, den 18. aber darauf getauft.

Im Junio 1685 kam er nach Schneeberg auf die Schule, im Jahr 1686 aber gieng er nach Halle, und besuchte dasiges Gymnasium. Von da zog er wieder den 17. Aug. 1691 weg, und wurde mit einem guten Zeugnisse vom 16. Aug. vom damahligen Rectore, Joh. Prætorio, Quedlinb. begleitet, darauf er sich nach Zittau begab, wo er den 24. anlangte, und den 26. darauf in die erste Classe eingeführt wurde.

Im Jahr 1694 zog er auf die hohe Schule nach Leipzig, kam den Pfingstsonntag daselbst an, und wurde den 12. Jun. unter dem Rect. der Universität, Christoph Pfauz, P. P. inscribirt, wo er bis zum 17. Apr. 1698 blieb, da er Leipzig verließ, und sich nach Buckau, einem Bergflecken an der Böhmischen Gränze im Churfächs. Amte Schwarzenberg, begab, wo er den 2. Mai eine Information antrat. Von da wendete er sich wiederum den 9. Febr. 1700 nach Lauter, und unterwies dasigen Oberförsters Kinder.

Den 9. Mai 1701 wurde er von dem Wohlgeb. Herrn, Hrn. Anton Friedrich von Seyfertitz, Königl. Pohlnischem und Churfürstl. Sächsischem Major bey dem löbl. Baron Steinauischen Regimente Cuirassiers, zu einem Feldprediger unter Sr. Excellenz, des K. P. u. C. S. hochbestellten Generalfeldmarschalls, würkl. geheimen Raths und geheimen Kriegsrathspräsidentens, des Hochwohlgeb. Herrn, Hrn. Adam Heinrichs Freyherrn von Steinau ꝛc. Hrn. Sohns anvertrautem Cuiraßirerregimente vocirt, den 13. aber bey dem Ober-Consistorio in Dresden ordiniret und confirmiret. Auf dem Ordinationsscheine sind folgende unterschrieben: Gottfried Hermann von Beichlingen, Sam. Bened. Carpzov D. Joh. George Börner D. Christoph Schrader D. Unter eben dem 13. Mai ist die aus 12 Puncten bestehende Instruction *) derer

*) Auszug der Instruction.

1.) Wird ihnen das Gebeth empfohlen für die Christliche Kirche, Königl. Maiestät, hohe und niedere Officirer und für alle bey dieser Campagne sich befindende Soldaten, daß sie GOtt mit Rath, Muth und Krafft ausrüste, und Sieg verleihe.

2.) Im Lehren und Predigen sollen sie GOttes Wort nach dem gesunden in den Kirchen Augsp. Confession angenommenen Verstande deutlich vortragen, und alles dahin richten, daß die reine Lehre und zur See-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id376029811/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Feldprediger bey Ihrer Königl. Maiest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Armee mit des Ober-Consistorii Innsigel bezeichnet. Hierauf zog er mit seinem ihm anvertrauten Kriegsvolke, lag in Pegau einen Monat im Qvartier, sie sollten zwar nach Pohlen marschiren, mußten aber wieder nach Naumburg, wo er auch etliche Monat lag, und den 9. Oct. abmarschirte. Den 19. Oct. kam er nach Budißin zum Stabe, und hatte daselbst das Winterqvartier.

Den 24. Febr. 1702 erhielt er von einem Hochedlen und Hochweisen Rathe der Hauptsechsstadt Budißin zu dem Dienste eines absonderlichen Catechismus-Lehrers und Predigers nach Tages vorher abgelegter Predigt die Vocation, worauf ihm d. d. Dresden den 1. März 1702 der Baron v. Münster, K. P. und C. S. Obrist-Lieutenant, und Commendant des Steinauischen Cuirassier-Regiments, die gesuchte Dimission schriftlich ertheilt. Es lautet aber die Budißinische Vocation von Wort zu Wort also:

Wohlehrwürdiger und Wohlgelahrter,
Vielgeliebter Herr und Freund,

Nachdem wir vor einigen Jahren bey hiesiger Stadt das Catechismus-Examen introduciren lassen und nunmehro bey Wahrnehmung, daß solches durch GOttes Gnade und Seegen bey der Jugend nicht geringen Nutzen geschafft,

---

ligkeit nöthigen Glaubens-Articuln gründlich, klährlich und einfältig beygebracht werden.

3.) In Widerlegung der wiedrigen Lehre sich der Bescheidenheit bedienen.

4.) Ihre Lehren dahin richten, daß ihre anvertrauten Zuhörer zu einem heil. Leben angetrieben werden.

5.) Alle Sonn- und in der Evangel. Kirche übliche Festtage über das ordentl. Evangelium predigen, auf die Gefahr appliciren, alle Tage frühe und abends Bethstunde halten.

6.) Wann bey dem Regimente ärgerliche Sünden von Fluchen, Gotteslästerung, Unzucht, Unmäßigkeit und andern vorgehen, deshalben bey dem Hrn. Obristen gebührende Erinnerung thun, und umb nachdrückliche Bestrafung sollicitiren.

7.) Niemand beym Regiment ohne Kundschafften des Consensus Parentum und der Freyheit der Personen, oder auch ohne schrifftliche Einwilligung

schafft, umb besserer Ordnung willen einen absonderlichen Catechetam zu bestellen beschlossen, worzu uns der Herr Feld-Prediger vorgeschlagen worden, an dessen gestrig-abgelegten Predigt wir auch so wohl als sonsten ein gutes Genügen gehabt, und demnach nicht zweifeln, es werde derselbe solch officium von uns annehmen; Als wollen wir den Herrn im Nahmen der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit krafft der uns zustehenden jurium Ecclesiasticorum zu solchen Dienst und Catechißmus Lehrer und Prediger ordentlicher weiße vociret und beruffen haben, mit der Ermahnung, daß Er nicht allein die Jugend wohl informiren und deren Heyl und ewige Wohlfahrt zu befördern Ihme treulich angelegen seyn lassen, sondern auch in Predigen seinen Zuhörern die reine Evangelische Lehre aus dem allein seeligmachenden Worte GOttes in denen Schrifften altes und neuen Testaments verfasset, rein und lauter, der ungeenderten Augspurgischen Confession, derselben apologiæ, formulæ concordiæ, Scriptis Symbolicis und anderer reinen Lehrer unserer Kirchen gemäß vortragen, Sie darinnen fleißig unterrichten und erbauen, darneben auch denenselben mit einen priesterlichen gottseeligen und untadelhafften Leben und Wandel vorgehen, und sonsten überall sich dergestalt bezeigen wolle, wie einem frommen und getreuen Diener GOttes wohl anstehet und gebühret. Wie wir uns nun dessen gänzlich zu Ihm versehen und seine Erklährung hierüber erwarten wollen; also soll auch darauf dem Herrn eine schrifftliche Instruction und Bestallung, was Er künftig-

---

des Hrn. Obristen, copuliren, und aller actuum ministerialium bey andern Personen, so zum Regiment nicht gehören, sich enthalten.

8.) Bey wichtigen Ambts-Sachen mit dem zum General-Stabe verordneten Prediger, oder in Ermangelung dessen mit den andern Feld-Predigern communiciren, was täglich vorfället, von Tag zu Tage registriren, und ein richtiges Protocoll halten.

9.) Mit Exemplarischen Wandel ihren Anvertrauten wohl fürleuchten.

10.) Zum Gebrauch des heil. Abendmahls ihre Zuhörer anmahnen und præpariren.

11.) Die Kranken, Verwundeten, Angefochtenen, auch Maleficanten mit nöthigen Unterricht und Trost unterhalten.

12.) Schlüßlichen allezeit ihnen fürstellen, daß sie für alle die anvertrauten Seelen GOtt Rede und Antwort geben müßen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id376029811/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

hin zu verrichten und zu genüssen, auch wie Er sich sonsten allenthalben zu bezeigen haben solle, ertheilet werden.

Der Allerhöchste wolle denselben mit den Gnaden Gaben seines guten Geistes ferner ausrüsten und seine anzutretende Kirchenarbeit dergestalt segnen und benedeyen, daß solche zu seinen heiligen Ehren, zu Fortpflanz- und Erweiterung der Christl. Kirchen und seines allein seeligmachenden Wortes, auch aller seiner Zuhörer und Unterrichtenden ewigen Wohl gereichen möge! Und sind dem Herrn übrigens allen guten geneigten Willen und Förderung zu erweisen erböthig. Uns hiermit dem Schuz des Höchsten empfehlende. Signatum Budißin, den 24. Febr. Ao. 1702.

Bürgermeister und Rathmanne daselbst.

Er hielt als erster Catechet in Budißin nach I. B. C. Memoria Heidenreichiana, wo zum Beschluß ein Verzeichniß derer Evangel. Prediger in denen Sechsstädten von Zeit der Reformation vorkommt, den 19. Apr. d. a. seine Anzugspredigt, allwo aber pag. 91 oben über dem Artikel von ihm ein neuer Abschnitt mit dem Worte Catecheta hätte gemacht werden sollen. Daß der Catechete in dem Hospital-Kirchel BB. Virginum Mariae & Marthae nicht allein Mittwochs Vormittags nach acht Uhr vermittelst einer Anzugspred. sein heiliges Amt antreten, sondern auch fürohin alle Sonntage nach gehaltener Mittagspredigt zu der bishero gewöhnlichen Zeit die Catechismuslehre und Examen halten, auch darneben zu Erweckung desto mehrern Gebeths und Andacht denen Communicanten alle Mittwoche Nachmittags um 2 Uhr eine Predigt verrichten soll, wurde nach einem Rathsdecrete vom 14. Apr. den andren Osterfeyertag nach gehaltener Frühpredigt intimiret und abgelesen. Weil einige, und zwar Erwachsene, die sich beym Tisch des Herrn einfinden wollen, dergestalt schlecht unterrichtet befunden worden, daß ihre Seelsorger und Beichtväter darüber seufzen, und sie zu Geniessung dieses heil. Werks zu lassen fast Bedenken tragen müssen: so verordnete E. E. Rath am 16. Aug. 1703, daß fürohin alle diejenigen, die zum ersten Mahl zur Beichte gehen, und beym Tisch des Herrn sich einfinden wollen, gnugsame Zeit vorhero zu dem Hrn. Catechismusprediger gebracht, von demselben, ob sie in ihrem Christenthum sattsamen Grund erlanget, exami-

examiniret, und darauf nach Befinden zu diesem heiligen Werke zugelassen, widrigen Falls aber und da Jemand solches unterlassen würde, der- oder dieselbe nicht admittiret sondern abgewiesen werden solle. Welche Intimation M. Nicolaus Haaß, der Evangel. Kirchen und Schulen Pastor Primarius und Inspector daselbst, am 8. Sept. zugeschickt bekam, um solche Tages darauf nach gehaltener Amtspredigt der christl. Kirchengemeine zu publiciren; welche den 13. Jan. 1704 zum andren Mahl öffentlich von der Canzel verlesen wurde. Eben dergleichen Intimation wurde Joh. Schneidern, d. E. K. u. S. daselbst Pastori Primario und Inspectori, am 27. Febr. 1717 zugeschickt, und den Tag darauf gewöhnlicher Maaßen abgelesen. Nach einem Rathsdecrete vom 15. Apr. 1707 wurde ihm notificiret, daß eine vornehme christliche Person iüngsthin ein gewisses Capital ad pias causas gewiedmet, und zugleich die Absicht gehabt, daß solches zinsbar ausgeliehen, dem bey dem Catechismuskirchel sich befindenden Catechetae davon zwey Rthl. gereichet, und dagegen von ihm iährlich am Sonnabend vor dem heil. Ostertage Nachmittags um 2 Uhr im besagten Kirchel eine Predigt von dem Begräbnisse Christi gehalten, und darbey einige Lieder von gedachtem Begräbniße gesungen, auch auf nächstkommenden heil. Abend damit der Anfang gemacht, und sofort iährlich continuiret werden solle; welches noch bis itzo geschiehet.

Sein iüngerer leiblicher Bruder, Johann Augustin Georgi, der sich bey seines Vaters Tode als SS. Theol. Studiosus in Halle befand, wo er auch endlich als ein Praeceptor im Waysenhause noch bey unsers Catechetens Lebzeiten unverheyrathet starb, dedicirte ihm mit einer Elegie folgendes: In Aduersis Gaudium, Jehova, Meum. Meletemata evangelica in usum paedagogorum domesticorum, quibus pueri in fide christiana & in litteris imbuendi commissi sunt, his accedunt dicta quaedam chronologica tam latina quam vernacula ex S. Codice depromta. Hal. cet. 8. pl. 3. Am Ende steht: Halæ Magdeburgicæ nundinis Lipſ. vernis A. O. R. cIↃ DCC XXI. In der Dedication rühmt er seines Bruders Wohlthaten, so er ihm bey seines Vaters Lebzeiten und nach seinem Tode, in der Ferne und in seinem Hause, besonders da er durch einen Zufall seine Sprache verloren, vielfältig erwiesen, und schreibt, daß er, als ihn dieser sein Bruder geheissen, in Budißin Privatschule zu halten, diese Verse nach der Abendmahlzeit verfertigt. Diese Lateinischen Verse ließ er hernach von neuem drucken mit diesem veränderten Titel: I. A. G. I. M. Meletemata evangelica, his accedunt dicta chronologica tam Latina, quam Vernacula, ad

annum 1516, 1517. it. ad a. 1530. 1616, 1617. 1670 --- 1674. plurima ad annum 1700 usque ad an. 1723. ex S. Codice passim, magnam vero partem ex psalmis deprompta. Hal. Magd. A. O. R. M. DCC. XXIII. pl. $3\frac{3}{8}$, wo aber nur eine Vorrede von einem Blatte d. d. V. Id. Iun. voransteht, die Dicta hingegen über die Hälfte vermehret worden. Seine Schwester, Maria Charitas, starb den 8. März 1735, und wurde den 11. begraben. Sein Stiefbruder aber, Johannes Georgi, Iohanngeorgiopolitanus, ist in der Schulmatricul des Gymnasii zu Budißin 1715 A. ætat: 18. eingeschrieben, kommt daselbst in einem Catalogo des Ober-Auditorii post Examen autumnale 1720 als der Primus der ganzen Schule, und noch 1722 ebenfalls nach dem Herbst-Examen, vor, steht auch zu allererst in einem Programmate des Rectoris, M. Ge. Ehrenfr. Behrnauer, 1721, mit dem selbst erwählten Themate zu der Mittwochs in den Privatstunden zu haltenden Rede: de eruditis sordide & obsolote vestitis; und wünschte nach einem andren Progr. am 3. Osterfeyertage 1722 in einem Actu valedictorio Gottlob Hempeln, Königsw. Luf. Lateinisch zu seinem Abzuge auf die Academie Glück. Nach geendigtem Studio iuridico übte sich Georgi im Practiciren beym jüngren Cammer-Procurator, August Magn. Prinz, in Budißin, bis er hernach daselbst Gelegenheit bekam, nach Liefland zu gehen, und in Riga eine einträgliche Civilbedienung anzunehmen, welche er eine geraume Zeit bekleidete, auch das Reisegeld dazu bekam. Endlich kam er wieder nach Sachsen, heyrathete eine gebohrne Rockendiehminn, eine Kaufmannstochter aus Leipzig, in Dresden, wo er aber bey der unglücklichen Bombardirung 1760 sehr viel verlor, und vor einigen Jahren unvererbt starb.

§. 4.

Unser Hr. Joh. Gottfried verheyrathete sich ebenfalls, wie sein Vater, zweymahl. 1. Mit Jgfr. Anna Margaretha Prätoriußinn, wobey d. d. Budiß. den 10. Sept. 1704 mit besiegelter eigenhändiger Unterschrift Braut und Bräutigams, der beyden Väter, und der darzu erbetenen Zeugen, D. Daniel Prætorii und Augustin Löwels, eine schriftliche Ehestiftung aufgerichtet wurde, welche E. E. Rathe den 20. eiusd. präsentiret, am 2. Oct. confirmiret, und dem großen Stadtmemorial de anno 1634. fol. 242. einverleibet wurde. Sie war ihres Vaters 5te Tochter erster Ehe, wie aus dem seiner Leichenpredigt beygefügten Lebenslaufe zu ersehen.

Es war aber ihr Vater M. Paulus Praetorius, damahls Diaconus zu St. Petri

Petri in Budißin, der hernach als Archidiaconus und des Ministerii Senior den 26. Febr. 1709 verstarb, und ihre Mutter Fr. Anna, geb. Richterinn, auch eine Priesterstochter von Budißin; und sie wurde den 16. Oct. 1682 Nachmittags um 2 Uhr gebohren, den 17. aber getauft. Der 1. Oct. 1704 war ihr Hochzeittag, wobey 6 Carmina in Fol. erschienen, als: 1.) vom Budißinischen Evangelischen Ministerio zu St. Petri, M. Nicolao Haas, Pastore Prim. Gottfried March. Past. Secundario, M. Paulo Prætorio, Archi-Diacono und M. Johanne Faber, Diac. in Lateinischen Elegien, 2.) vom Budißin. Evang. Schul-Collegio, welches M. Johannes Rosenberg, Rect. M. Michael Thym, Cygn. Con-R. Caspar Jentsch, Jeremias Calmann, Pulsniz. und Nicolaus Gæmbarzowsky, Coll. VI. damahls ausmachten, 3.) Jesu Miserere! Von denen seltsamen Uiberwürfen im Heyrathen Johann Mentzer, Pfarr zu Kemnitz. Görlitz, ꝛc. 4.) Das Lob der Priester-Ehe von ihrem Bruder, Paulo Prætorio, Ph. & SS. Theol. Stud. zu Wittenberg, in XI Strophen, 5.) Das niemahls fehl-geschlagene Dominus providebit von einem alten bekandten Freunde, Budißin, ꝛc. und 6.) von Nachgesetzten wohlmeinenden: Benj. Sensenschmidt, Widrav. Sax. Ev. Schol. Bud. Al. Joh. Friedr. Otto, Elstrâ Lusat. Chr. Fr. Richter, Schol. Bud. Al. & Orph. Pædagog. Chph. Gläßer, Scheibenberga Misn. Joh. Augustin Löbel, Johann-Georgen-Stadt. Joh. Zach. Klemm, Rosenthal Sax. In ihrer kurzen Ehe von 5 Jahren und etlichen Wochen gebahr sie 2 Söhne und 2 Töchter, als: 1. Christianam Margaretham 1705, 2. Rahel Christianam 1706, 3. Paulum Christianum 1707 und 4. Christian Gottfried 1709. Die ältere Tochter, getauft den 19. September, starb vor ihrer Mutter, der ältere Sohn 1708 den 26. Sept. Mittwochs früh nach zwey Vierthel auf 1 Uhr, und wurde den 28. früh um 6 Uhr beerdigt, der jüngere aber, bey der Mutter Tode 14 Wochen alt, st. bald nach ihr, wie ebenfalls aus M. Praetorii Lebenslaufe erhellet. Es ließ sich alsbald nach ihrer letzten, sonst gar glücklichen Niederkunft ein schwindsüchtiges Fieber mit abwechselnden Frösteln und Hitze spüren, worzu sich auch Anfangs eine Diarrhoea fand, welche sie zugleich sehr entkräftete, und es wollten die bewährtesten Arzneymittel ihres Bruders in ihrer langwierigen Krankheit nicht anschlagen, weswegen sie sich auch Donnerstags vor ihrem Ende durch ihren Beichtvater, M. Ioh. Faber, Archidiaconum, nochmahls das heilige Abendmahl reichen ließ. Sonnabends, als den 16. November, überfielen sie viele Ohnmachten, von welchen sie hart mitgenommen, und in die letzte Todesangst gesetzt wurde, bis sie des Abends ein Vierthel auf 9 Uhr ihren Geist

auf-

aufgab, ihres Alters 27 Jahr, 1 Monat und 6 Stunden. Bey ihrem den 20. darauf zu St. Petri gehaltenen Leichenbegängnisse war der vorgeschriebne Leichentext aus Ps. LXXIII. v. 28. wozu Jerem. IIX. 22. Ist denn keine Salbe ꝛc. = nicht geheilet? und Coheleth II. 2. Ich sprach zum Lachen ꝛc. = was machest du? zu beyden Eingängen erwählt, und vorgestellt wurde: Einer frommen Seelen eintzige Freude in GOtt, nach welcher sie I. Fest an GOtt hält, II. Ihre Zuversicht auf GOtt stellt, III. Ihre Rede nur von GOtt hat.

Die iüngere Georgische Tochter erster Ehe, **Rahel Christiana**, geb. zu Budißin den 16. Oct. 1706 Sonnabends Abends um halb 8 Uhr, get. den 18. darauf, wurde schon in ihrem vierten Jahre zur mutterlosen Wayse, und D. Johann Gottfried Händlern, Medico in Budißin, den 23. Jul. 1727 durch M. Joh. Ge. Schubert, Past. Secundar. ehelich angetrauet, da denn dabey unter anderen das gesamte Evangelische Ministerium zu St. Petri in ꝛc. Budißin: Die wohlgewehlte Rahel; wie auch ihr Vater: Die wunderbahren Schickungen GOttes im Heyrathen, auf 1 Bogen besang, welche Ehe sie 9 Jahr führte, und darinne 2 Söhne und 2 Töchter zeugte, von denen sie nur der ältere Sohn überlebte, die ältere Tochter aber, Rahel Christiana, geb. zu Budißin den 19. Aug. 1728 Donnerstags früh drey Vierthel auf 4 Uhr, im 5. Jahre ihres Alters, und der iüngere Sohn, Alexander, geb. den 8. Sept. 1734, get. den 11. darauf, an der Atrophia in einem Alter von 2 Jahren weniger 1 Mon. und 8 Tage, beyde nur 8 Tage vor der Mutter starben, welche der Tod 1736 den 14. Aug. Diensttags Nachmitt. um halb 5 Uhr von ihrem vierten Wochenbette, da sie 2 Stunden vorher mit einer todtgebohrnen Tochter entbunden worden, zu Unruhstadt in Groß Pohlen, wo damahls ihr Eheherr Hof-Medicus und Stadt-Physicus war, nach vorher geschehener Einseegnung ihres Beichtvaters, Sam. Gottlieb Goldmanns, Past. und Insp. der Kirche und Schule daselbst, abforderte, nachdem sie ihre Lebenszeit gebracht auf 30 J. weniger 2 Mon. und 2 Tage. Sie wurde den 15. darauf Abends um 8 Uhr beygesetzt, das öffentliche Leichenbegängniß aber nachgehalten.

Es war aber der nachmahlige K. P. und C. S. Hof-Medicus, D. Joh. Gottfr. Händler, den 27. Aug. 1701 zu Weißenberg gebohren, den 31. getauft, und der älteste Sohn des den 18. Mai 1713, und nicht den 11. Mai 1712, wie in dem Kurzen Entwurfe einer Oberlausitz-wendischen Kirchenhistorie stehet, verstorbenen dasigen Pastoris, Joh. Händlers, und dessen zweyter Ehegattinn, Fr. Annen Dorotheen, einer Tochter Gfr. Morichs, Rathsverwand-

wandtens, und zuletzt Bürgermeisters in Bischoffswerda, und Fr. Marien, geb. Sperbachinn, wo sie den 13. Aug. 1674 gebohren, den 10. Jan. 1699 getrauet, und den 6. Oct. 1753. Sonnabends in einem Alter von 79 J. 1 M. 3 W. und 2 T. gestorben. Von 1712 bis 1714 besuchte er die Stadtschule zu Meißen, und darauf das Gymnasium zu Görlitz, bis er 1720 die hohe Schule zu Wittenberg bezog, wo er seine Inauguraldissertation de cura gravidarum & puerperarum unter D. Chr. Vatern, Medic. P. P. im Nov. 1723 pro Licentia vertheidigte, auf welcher er sich Bischoffswerd. Misnic. geschrieben. Den 27. Jun. 1727 nahm er unter eben dem D. Vater, in dessen Hause er gewohnet, und vorzügliche Liebe genossen, als damahligem Procancellario der medicin. Facult. nachdem dieser vorher eine solenne Rede de officio medici practici gehalten hatte, die Doctor-Würde an. Von Budißin, wo er anfänglich practicirte, wie aus dem ietzt lebenden Evangelischen Ober-Lausitz vom J. 1728 zu ersehen, zog er den 6. Oct. 1728 nach Camentz, von da aber 1730 nach Unruhstadt, wo er des Kön. Pohln. und Churfl. Sächs. Hrn. geheimen Raths von Unruh Leib-Medicus, und zugleich Stadt-Physicus wurde. Bald nach dem Tode seiner ersten Ehegattinn 1736 kehrte er wieder in sein Vaterland zurück, und trieb erstlich die Praxin in Pirna, wo seine andre Ehegattinn, Fr. Johanna Sophia, Gottfr. Benedict Kresses, K. P. und C. S. Hof- und Justitien-Raths in Dresden, dritte Tochter, mit der er sich den 28. Aug. 1741 ehelich verband, den 19. Jun. 1745 ohne Leibeserben verstarb, und den 22. beerdigt wurde. Darauf wendete er sich in eben dem Jahre noch nach Dresden, da ihn denn die Curiosa Saxonica in der andren Hälfte des Oct. 1749. p. 311, als einen Medicum daselbst, anführen. Hier heyrathete er zum dritten Mahle den 29. Jan. 1749 Jgf. Christianen Marien Ottoinn, Joh. Gottlob Ottes, K. P. und C. S. Regierungs-Secretarii, älteste Tochter, mit der er sich gleichfalls nicht vererbte. Vom letzt verstorbnen Könige wurde er ohne sein Ansuchen 1760 von Warschau aus zum würklichen Königl. Hof-Medico ernennt, und ihm das Decret nach Dresden ganz unvermuthet zugefertigt. Er starb nach den Dreßdnischen Anzeigen den 15. April 1764, durch einen Steck- und Schlag-Fluß, und hinterließ nebst der Wittwe einen einzigen Sohn aus der ersten Ehe als Ober-Steuer-Copisten, Carl Gottfried Händlern, welcher den 17. Jul. 1732 Donnerstags Nachmittags um 5 Uhr in Unruhstadt gebohren, und den 22. getauft wurde, den 14. Sept. aber 1768 Mittwochs in der Nacht drey Viertel auf 12 Uhr an der Verzehrung zu Dresden starb, und den 17. begraben wurde.

§. 5.

Unser Catechet Georgi verheyrathete sich II. mit Jgfr. Maria Elisabeth Schwägerichinn 1712 den 19. Apr. zu Meißen. Sie war die iüngre hinterlassene Tochter Chph. Heinr. Schwägerichens, K. P. und C. S. Amtmanns in Stolpen, und Fr. Margarethen Reginen geb. Mühlhäußerinn, iüngsten Tochter M. Sam. Mühlhäußers, Bürgermeisters in Meißen, und wurde den 5. Oct. 1688 zu Mittage drey Vierthel auf 1 Uhr in Meißen gebohren, den 7. aber, als den 17. Sonnt. nach Trinitatis, in dasiger Stadtkirche getauft. Sie verlor (mit ihrer ältren Schwester, Margar. Magdalena, geb. den 25. Mai 1686 ein halb Vierthel nach 10 Uhr Vormitt. zu Meißen, und den 26. getauft, als Mittw. nach Pfingsten, hernach Eheliebste 1.) M. Joh. Ge. Wilkes, Past. in Poßendorf, verheyr. in Freyberg, Wittwe den 6. März 1713 früh um 2 Uhr, 2.) Joh. Ge. Richters, Schulherrns in Meißen,) beyde Eltern im Oct. 1694 an einem hitzigen Fieber in Stolpen; den 2. Nachmitt. ein Vierthel auf 5 Uhr nach 13tägiger Krankheit in einem Alter von 30 J. 8 M. 2 W. und 6 T. die Mutter, deren Leichenbegängniß den 7. gehalten wurde, und den 23. den Vater, welcher, den 10. Jul. 1652 Vormittags drey Vierthel auf 11 Uhr in Meißen gebohren, den 19. Oct. 1684 Hochzeit hatte, dessen Symbolum war: Christo Haerebo Sedulus. Christo will ich stets anhangen, Denn er stillet mein Verlangen. Sie gebahr in ihrem fast 29iährigen Ehestande 3 Töchter und 1 Sohn, von denen das älteste, Christiana Dorothea, geb. 1713 den 7. Apr. Freytags nach Iudica Abends drey Vierthel auf 7 Uhr, und den 10. getauft, Diensttags den 12. Oct. 1717 Nachmittags ein Vierthel auf 3 Uhr nach vielen und schmerzlichen Leiden endlich im Herrn sehr sanft und seelig entschlief.

§. 6.

Er aber, Hr. Georgi, erlebte noch das Glück, das Jahr vor seinem Ende seine iüngere liebe Tochter glücklich ausgestattet, und von ihr eine Enkelinn, zu sehen. Endlich mußte er an Steinschmerzen, von denen er öfters heftig angegriffen wurde, in welchen er einige Mahl, zuletzt den 3. Dec. 1737 des Nachts um 10 Uhr, GOtt für sich ein Lied gedichtet, Sonnabends den 17. Dec. 1740 zu Mittage drey Vierthel auf 1 Uhr, da er nur ein Paar Tage ganz bettlägrig gewesen, in einem Alter von bey nahe 70 Jahren seinen Geist aufgeben. Bey seiner Beerdigung den 21. darauf ließ so wohl das gesammte Evangelische Mi-

niste-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id376029811/20 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

nisterium der Haupt-Sechs-Stadt Budißin eine Trauer-Ode von 8 Strophen, als auch M. George Christoph Schläger, Cunewalda Lusat. eine Trostschrift, welche also: Gieb Christi Seeligkeit! Domus catecheticæ septem columnæ d. i. ein auf sieben Säulen ruhendes Catecheten-Hauß, überschrieben ist, in Budißin auf einem Foliobogen drucken. Die Predigt über seinen selbst erwählten Leichentext Joh. 3, 16. hielt Joh. Chph. Lange, Past. Primarius, und die Abdankung Joh Gottlieb Großmann, Archidiaconus, in der St. Johannis- und Begräbniß-Kirche zum Taucher. Sonst war sein Nahmens-Symbolum: Jesu, Gieb Gnade! womit er meistens die Concepte seiner Predigten angefangen, wie auch auf dem Titel eines Qvartblatts in 8. stehet, welcher also lautet: Jesu Gieb Gnade Catechetische Einrichtung, oder wie es auf das 1721te Jahr in unserer Budißinischen Kinder-Lehr pfleget gehalten zu werden. Gedruckt in diesem Jahr. Auf seinem Bildniße, welches in der Catechismuskirche rechter Hand oben zwischen den 2 Fenstern an der Wand mit einem viereckichten vergoldeten Rahmen eingefaßt befindlich, und daselbst aufzustellen nur verstattet worden, weil er der erste und ein so viele Jahre treuverdienter Catechete gewesen, dessen Andenken in Budißin annoch in großem Seegen ist, steht auf der einen Seite: Johann Gottfried GEORGI, Catecheta gebohren zu JohannGeorgenStadt den 17. Febr. 1671. als erster Catecheta nach Budissin vocirt, Anno 1701. und auf der andren Seite: seelich verstorben den 17. Decembr. 1740. dessen Alter 70. Jahr. weniger 2. Monath. M. Andreas Wilhelm Lange, Past. Prim. und Insp. in Budißin, rühmet an ihm in seinem Kurtzen Entwurffe von denen Catechismus-Ubungen, ꝛc. der Budißinischen Jugend insonderheit zum Besten gefertiget, Bud. 1726. in 4. pag. 22. seine unermüdete Arbeit und beliebte Aufführung gegen Alte und Junge, seine Ruhmwürdige Gabe sonderlich im Catechisiren, seine gantz ungemeine Methode mit der Jugend umzugehen und ihr das nöthigste Erkentniß von GOtt und Christo beyzubringen, seine unverfälschte Treue und unermüdeten Fleiß im Unterricht. So gedenkt auch seiner kürzlich das Lausitzische Magazin vom Jahre 1770. p. 258 in einer Anmerkung bey der Reihe der Catecheten in Budißin; ingl. Das ietzt lebende Evangel. Ober-Lausitz, Bud. 1728. und Großer in seinen Lausitzischen Merkwürdigkeiten.

§. 7.

Seine hinterlaßene Frau Wittwe brachte ihren fast 21jährigen Wittwenstand seit 1743 in dem Sohländischen Priesterhause bey ihrer verheyratheten

Fr. Tochter mit ihrer verwayseten mittelsten Tochter zu. Es war aber diese Jgfr. Margaretha Christiana Georgi zu Budißin Donnerstags den 6. Sept. 1714 früh um 6 Uhr gebohren, und den 9. eiusd. wiedergebohren worden. Donnerst. den 20. Jan. 1752 wurde sie bettlägrig, klagte über kurzen Athem und große Mattigkeit und Schwäche des Leibes, und hatte bey anhaltender Schlaflosigkeit keine Ruhe, bis der Tag ihrer vollkommenen Vermählung mit Jesu, ihrem Seelenbräutigam, kam, da sie den 28. Freytags früh um halb 5 Uhr an einem Steckflusse nach 8tägigem Krankenlager ihr zeitliches Leben endigte, ihres Alters 37 Jahr, 4 Mon. und 13 Tage weniger 1 Stunde. Sie wurde den 31. in Sohland mit einer Leichenpred. beerdigt, welche Mart. Friedr. Neumann, Pastor zu Kemnitz, als Beichtvater über den Spruch Hos. 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben ꝛc. gehalten. Ihre Fr. Mutter aber, welche in ihrem ganzen Leben sehr wenig von Krankheiten erfahren, wurde in ihrem hohen Alter 8 Tage vor ihrem Ende mit einem heftigen Husten und Schnupfen überfallen, welche sie so schwächten, daß sie, ob sie gleich nicht zur völligen Niederlage kam, doch endlich den 27. Oct. 1761 Dienstags früh um halb 6 Uhr auf ihrem Ruhebette ebenfalls in Sohland sanfte und stille einschlief, da sie ihr Leben gebracht auf 73 Jahr, 3 Wochen und 17 Stunden. Sie wurde den 24. Sonntag nach Trinitat. als den 1. Nov. Nachmittags um 1 Uhr beerdigt. Vor dem Hause wurde gesungen: 1.) Ich hab mein Sach GOtt ꝛc. 2.) Es ist genug ꝛc. Im Gehen: Herr JEsu Christ, wahrr Mensch und GOtt, ꝛc. In der Kirche: 1.) JEsus, meine Zuversicht ꝛc. 2.) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das ꝛc. Die Leichenpredigt hielt ebenfalls gedachter Past. Neumann von Kemnitz über ihren Leichentext: Hiob 19. v. 25. seqq. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, ꝛc. woraus er nach Anleitung der Worte: Ich lebe, und ihr sollt auch leben, Joh. 14, 19. vorstellte: Den kräftigsten Trost frommer Christen. Sie trösten sich 1. damit, daß ihr Erlöser lebe, und 2. wie sie ewig mit ihm leben werden. Nach der Predigt: O wie seelig seyd ihr doch ꝛc. und nach Collecte und Seegen beym Herausgehen: Valet will ich dir ꝛc. Beym Grabe: Nun laßt uns den Leib ꝛc. und: Collecte nebst Seegen. Den 8. Nov. als den 25. Sonnt. n. Trinit. wurde ihr Lebenslauf nochmahls verlesen, und das Lied: JEsus, meine Zuversicht ꝛc. vor der Communion gesungen.

§. 8.

Die im Anfang des 6. §. erwähnte jüngste Georgische Tochter andrer Ehe war

war nun weyland Salv. Tit. Frau Christiana Elisabeth Lehmanninn, S. T. Hrn. Jacob Lehmanns, wohlverordneten Pastoris zu Sohland am Rothstein, innigst lieb gewesene Ehegattinn. Es erfreute dieselbige ihre geliebteste Eltern durch ihre glückliche Geburt zu Budißin den Donnerstag vor Pfingsten als den 13. Mai 1717 des Abends um 10 Uhr, und sie wurde den 17. darauf als den Pfingstmondtag zum Bade der geistlichen Wiedergeburt befördret. Wie sorgfältig sie in ihrem väterlichen Hause nebst ihrem lieben Geschwister in der Furcht des Herrn auferzogen, und zu allem Guten angehalten worden, daran gedachte sie öfters mit dem zärtlichsten Vergnügen, und dankte ihren Eltern dafür.

Ihre ungeheuchelte Gottesfurcht und ausnehmende Tugenden bewogen dahero S. T. Hrn. Jacob Lehmann, damahls wohlverordneten Pastorem zu Reichwalde, anitzo aber treuverdienten Past. zu Sohland am Rothstein nebst dem eingepfarrten Deutsch-Paulsdorf, daß er sich mit ihr nach Rath und Willen ihrer wohlgesinneten Eltern in ein eheliches Verbündniß einließ, welches auch durch priesterliche Einseegnung Jac. Rätzes, Past. zu Crebe, den 17. Nov. 1739 in Reichwalde vollzogen wurde. Dazu haben Hochzeitgedichte verfertiget: 1.) des Herrn Bräutigams Academischer Stuben-Compagnon, in Budißin, der nachherige Past. in Groß-Radisch, Gottlieb Dan. Wauer, 2.) einige dem Vornehmen Georgischen Hause verbundene Diener, Chr. Friedr. Stracke, Senfftenberg Misn. Chr. Ehrenfr. Bürger, Ruhland Luf. Ernst Gottlob Zimmermann, Malschwitz Luf. Joh. Güntzel, Diehsa Luf. Budißin ꝛc. und 3.) der Jungfer Braut eintziger Bruder, Chr. Heinr. Georgi, der Rechte Beflissener, Leipzig ꝛc. auf 1 Bog. in kl. Folio. Ihre vergnügte Ehe wurde mit 6 Kindern, als: 2 Söhnen und 4 Töchtern, geseegnet. Solche sind:

a) Rahel Christiana, geb. in Reichwalde Mittwochs den 24. Aug. 1740 am Tage Bartholomaei früh Morgens um drey Vierthel auf 2 Uhr, getauft den 26. darauf, gest. in Sohland Sonnabends den 13. Apr. 1743 früh um halb 5 Uhr aetat. 2 Jahr und 8 Monate weniger 9 Tage nach 14tägiger heftigen Krankheit am bösen Hälsgen nebst großer Hitze und Mattigkeit, und wurde den 17. mit einer Parentation zur Ruhe gebracht, welche der damahlige Past. in Kittlitz, Joh. Lehmann, über den vorgeschriebnen Text Ps. 16, 6. das Loos ist mir ꝛc. hielt. Ihr Lebenslauf wurde Sonntags darauf abgelesen, zu ihrem Andenken ein Puls gelautet, und das Lied gesungen: JEsus, meine Zuversicht.

b) Immanuel Gottlob, geb. in Reichwalde Mittw. den 16. Mai 1742 früh Morg.

Morg. in der 4. Stunde, get. den 18. eiusdem, gest. in Sohland den 29. Apr. 1743 aet. 1 J. wenig. 3 Wochen an eben der Staupe, an welcher seine Schwester starb, und welche ihn einige Tage nach deren Beerdigung anfiel, wurde den 2. Mai mit einer Parentation beerdigt, welche wegen Unpäßlichkeit des Beichtvaters Joh. Chph. Schilling, Past. in Bertholdsdorf, hielt.

Auf dem Leichensteine, welcher die Gräber dieser beyden erstgebohrnen Kinder bedeckt, steht oben in der Mitten Jehova mit goldenen Strahlen und Gewölke umgeben, und auf ieder Ecke ein Engelskopf; unten aber sind 2 verschiedene Rosen auf beyden Ecken in einer kleinen länglichen Rundung mitten auf kleinen Schilden vorgestellt, über deren erstrer die Worte stehen: Kaum aufgeblüht; und über der andren: und schon verblüht. Die Aufschriften aber in 2 großen länglichen unten etwas schlief gegen einander laufenden ausgebogenen Schilden, an deren äußern Seiten 2 Palmzweige angebracht, sind folgende:

Dieser Stein
bedecket die Gebeine
Weyl.
Rahel Christianen
Tit. **Hn. Jacob Lehmanns**
Pastoris allhier in Sohland
und
seiner hertzlich geliebten Ehe-Frauen
Christianen Elisabeth
im Leben innigst geliebt gewesener
Tochter
Welche die Pilgrimschafft der
Sterblichen
den 24 August Ao. 1740 in
Reichwalde angetreten
und Dieselbe
den 13 April Ao. 1743 nach 14 Tagen
Kranckheit

Hier ruhet
Weyl.
Immanuel Gottlob
Tit. Herrn
Jacob Lehmanns
Pastoris allhier
und
seiner geliebten Ehe-Frauen
Frauen
Christianen Elisabeth
Hertzlich geliebtes Söhnlein
welches
den 16 May Ao. 1742
in Reichwalde gebohren wurde
und
den 28 April 1743

durch

durch einen seeligen Tod
allhier in Sohland ge=
endiget
Nachdem Sie die Zeit
ihrer Wallfarth auf
2 Jahr 8 M. weniger
9 Tag gebracht

allhier in Sohland
seelig verstarb
Nachdem es im Lande
der Sterblichen
1 Jahr weniger
3 Wochen
gewallet

c) Christiana Elisabeth, zu früh geb. in Sohland Mittw. den 20. Nov. 1743, gest. eine Stunde nach der Geburt, und den 22. begraben.

d) Christian Traugott, geb. in Sohland Donnerstags den 12. Nov. 1744 Abends in der 9. Stunde, erhielt die Nothtaufe, starb den 15. darauf aetat. 2 Tage, und wurde den 16. mit einer Collecte beerdiget.

e) Rahel Christiana Lobegott, geb. in Sohland Sonntags vor Michaëlis den 25. Sept. 1746 früh in der 7. Stunde, getauft den 27. darauf, gest. Donnerstags vor Pfingsten den 30. Mai 1748 an einem im Dorfe unter den Kindern herumgehenden ganz außerordentlich heftigen Husten nach 13tägiger Niederlage ihres Alters 7 Viertel=Jahr weniger 3 Wochen, wurde den 3. Junii, war der andre Pfingst=Feyertag, mit einer Leichenpredigt beerdiget, welche Past. Neumann aus Kemnitz hielt.

f) Christiana Gottliebe Erdmuth.

So viel Freude nun die Wohlseelige bey der glücklichen Geburt ihrer lieben Kinder empfunden: so sehr ist ihr derselbigen frühzeitiger Hintritt zu Herzen gegangen, zumahl da ihr deren drey in einem Jahre, nehmlich 1743, durch den Tod entrissen worden, und sie an den beyden ältesten schon manch Vergnügen genossen. Wie sie denn auch 1748 durch den Verlust der so besonders angenehmen Gegenwart ihrer herzinnigst geliebten Lobegott höchst empfindlich gerühret worden. Mußte sie 1740 in Budißin ihren besten Vater sterben sehen, und bey sich in Sohland so wohl 1752 ihre liebe Schwester das letzte Mahl küssen, als auch 1761 ihrer guten Mutter die Augen zudrücken, so waren dieses ja wohl solche Leiden, die ihr durch die Seele giengen, bey denen sie aber endlich allemahl Ruhe in GOtt gefunden. Daher sie nicht ohne Ursache die Worte Davids: Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele; zu ihrem Leibspruche erwählet. Womit sie sich selbst auch besonders bey ihrer eigenen 14 Wochen lang währenden Niederlage

lage am rothen Friesel 1760 kräftig aufrichtete. So gereichte ihr auch im Leiblichen zu nicht geringem Troste, daß ihr die Güte GOttes an ihrer einzigen herzlichgeliebtesten Jgf. Tochter vornehmlich auf ihrem letzten Krankenlager einen treuen Beystand durch kindliche Wartung und Pflege huldreichst angedeyen lassen. Von dieser ihrer letzten 5wöchentlichen und schmerzhaften Krankheit, in welcher sie sich Freytags den 23. Oct. 1772 mit dem Leibe und Blute JEsu Christi stärken lassen, lautet der mir zu Ende gedachten Jahres ausgebetene Aufsatz des Hocherfahrnen Stadt-Physici und Hochverdienten Medici Practici in Löbau, Hrn. D. Joh. Gottlob Segnitzes, also:

Die nun Seel. Frau Pastor Lehmannin hat bey vielen Jahren sich keiner völligen Gesundheit zu erfreuen gehabt, seit 1769. aber abwechselnd über Haupt-Brust- und Magen-Beschwerungen, Rücken-Weh, öfftere fieberhaffte Anwandelungen, und fast beständige Mattigkeit in Gliedern, und große Entkräfftung geklaget. Die, derselben hertzlich geliebte Mademoiselle Tochter, zu Ende des vorigen, und zu Anfange dieses Jahres befallene hefftige, schmertzhaffte und gefährliche Krankheit vermehrte, bey der sorgfältigsten Wartung und Pflege, nicht nur ihre bisherige Schwachheiten, sondern beunruhigte auch deren Gemüthe auf das empfindlichste. Mit Anfang des vorigen Monaths Octobris, vergrößerten sich die sonst gewöhnlichen kränklichen Umstände der Frau Pastorin dergestalt, daß sie bettlägrig wurde, es stellten sich die hefftigsten und schmertzhafftigsten Brust-Magen- und Leber-Krämpffungen ein; die empfindlichsten Cardialgien, Leib- und Seiten-Schmertzen, verhinderten Schlaff und Ruhe, vermehrten die Mattigkeit, und eine sich einfindende Gelbe-Sucht veroffenbahrte ie mehr und mehr die fehlerhaffte Beschaffenheit der Leber. Zu Ende des Octobris remittirten zwar die hefftigen Schmertzen im Unter-Leibe, und die Krämpffungen wurden erträglicher, aber große febrilische Hitze, abwechselnd wieder anwandelnde Spasmi, öffteres Würgen, conatus vomendi, das anhaltende icterische Aussehen, und die über die maßen zunehmende Entkräfftung, vergrößerten die Besorgnüß unüberwindlicher Fehler in hepate, es nahm auch die gefürchtete Gefahr gehlinge so überhand, daß, da sich deutliche innerliche Brandt-Entzündungen in der Leber und Unter-Leibe veroffenbahrten, am 9. Novbr. der Frau Patientin Lebens-Ende und seelige Auflösung erfolgte.

Sie hat also an besagtem Mondtage ihre durch Christum theuer erlöfete

Seele

Seele in die Hände ihres himmlischen Vaters durch Kraft des heiligen Geistes übergeben, da sie unter dem Gebethe der lieben Ihrigen des Nachmittags um ein Vierthel auf 3 Uhr sanft und seelig verschied. Die Zeit ihrer rühmlichen Wallfahrt hat sie nicht höher gebracht als auf 55 Jahr und 6 Monat weniger 4 Tage.

Ihr entseelter Leichnam ist Freytags darauf, als den 13. Nov. Nachmittags um halb 1 Uhr bey volkreicher Leichenbegleitung zu ihrer Ruhe gebracht worden, welche die sämmtlichen hochadlichen Herrschaften von Mittel- Ober- und Nieder-Sohland durch ihre gnädige Gegenwart bis zur Einsenkung der Wohlseeligen noch ansehnlicher gemacht. Die Veranstaltungen aber ihres feyerlichen Leichenbegängnisses waren folgender Maaßen getroffen worden:

Vor dem Trauerhause:

1.) Herr JEsu Christ, meins Lebens Licht, ꝛc.
2.) Es ist genug! ꝛc. cum Resonantia.
3.) Die Standrede im Hause, welche Hr. M. Heinr. Wilh. Götze, Diac. in Reichenbach, hielt, darinne er: Das edelste Geschäffte in dem kurzen Raume des zeitlichen Lebens, vorstellte.

Im Gehen:

4.) Christus, der ist mein Leben, ꝛc.

In der Kirche:

5.) Lasset ab, ihr, meine Lieben, ꝛc.
6.) Collecte: Seelig sind die Todten, ꝛc. und
7.) Epistel: 1. Theß. 4, 13.-18.
8.) Es ist nun aus mit meinem Leben, ꝛc. cum Resonantia.
9.) Die Predigt, so Hr. Joh. Gotthelf Strauß, Past. in Reichenbach, über den vorgeschriebenen Eingang Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß ꝛc. und den Text Ps. 73, 25. 26. (Herr,) wenn ich nur dich habe, ꝛc. gehalten. Vortrag: Die Seeligkeit der armen Sünder, die JEsum haben und kennen, 1. die Seelen, die JEsum haben und kennen, 2. ihre große Seeligkeit.
10.) O wie seelig seyd ihr doch, ihr Frommen, ꝛc. mit der Antwort.
11.) Die Abdankung, welche Hr. Joh. Friedr. Schäffer, Past. in Kemnitz, über die vorgeschriebenen Worte: 1. Joh. 4, 16. GOtt ist Liebe, ꝛc. hielt, woraus er vorstellte: Das Bild wahrer Christen. 1. Sie kennen GOtt als

Liebe. 2. Sie bleiben in der Liebe, theils durch gläubige Zueignung derselben, theils durch treue Anwendung derselben zur aufrichtigen Gegenliebe gegen GOtt und Menschen. 3. So bleiben sie in GOtt und GOtt in ihnen:

Beym Herausgehen:

12.) Valet will ich dir geben, ꝛc.

Beym Grabe:

13.) Nun laßt uns den Leib begraben, ꝛc. mit der Antwort.
14.) Collecte: Ich weiß, daß mein Erlöser ꝛc. und Seegen.
15.) Nun geht, ihr matten Glieder, ꝛc. v. 6. aus dem Liede: Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

Die bey dieser betrübten Gelegenheit gedruckten 4 Trauergedichte sind: 1.) der einzigen Jgf. Tochter, Christianen Gottlieben Erdmuth Lehmanninn, Görlitz, ꝛc. in kl. Fol. 2.) des Hrn. Bruders, Christian Heinrich Georgi, Stadtschreibers in Weißenberg, Löbau, ꝛc. wo die 4 Strophen auf der letzten Seite dessen beyde Kinder: Heinrich Adolph Georgi und Carl Heinrich Ferdinand Georgi, zur Unterschrift haben. 3.) Hrn. Christian Gottlieb Menzels, des Torgauischen Zuchthauses Catechetens, Budißin, bey Winklern, mit dem Titel: An den Herrn Pastor Lehmann in Sohland am Rothstein, bey dem Tode Seiner geliebten Ehegattin, von C. G. M. d. T. Z. C. den 9. Nov. 1772. in kl. Fol. und 4.) Die letzten Gedanken einer thätigen Christin, in 13 Strophen, Zittau, ꝛc. womit der Wohlseeligen Fr. Pastorinn ein Denkmahl der Hochachtung stiften wollen, der ich in die 13 Jahr in ihrem werthen Priesterhause viel Gutes genossen.

Den 15. Nov. als den 22. Sonntag nach Trinitatis, ist bey ihrem Ehrengedächtnisse ihr Lebenslauf nochmahls, wie vorher bey der Leichenpredigt, von der Canzel abgelesen, hernach das Lied: Herr JEsu Christ, wahrr Mensch und GOtt, ꝛc. gesungen, und noch einmahl gewöhnlicher Maaßen ausgelautet worden.

So wohl im 23. Stücke des Lausitzischen Magazins 1772, wo mit Bestand der Wahrheit von ihr gesagt wird, daß sie nach aller Geständniß, die sie gekennt, und Umgang mit ihr gepflogen haben, den Ruhm einer rechtschaffnen Pfarrfrau, deren schöne Naturgaben durch die Gnade geheiligt, und welche GOtt gefällig und den Menschen werth gewesen, mit in ihr Grab genommen; als auch in der Nachlese Oberlausitzischer Nachrichten 1772, wo sie als eine fromme und tugendhafte Priesterfrau, als eine treue und liebreiche Ehegattinn,

als

als die allerbeste Mutter, als eine aufrichtige Freundinn, leutseelig und gefällig gegen Jedermann, beschrieben wird, finden wir einen Auszug aus ihrem Lebenslaufe. Am allerschönsten hat die Wohlseelige der Hr. Catech. Menzel in seinem poetischen Sendschreiben abgeschildret.

Des Hrn. Past. Lehmanns Lebensumstände aber sind in dem so genennten Kurzen Entwurfe einer Oberlausitz-wend. Kirchenhist. Budißin, 1767. 8. pag. 158 sq. befindlich, und so steht er auch in dem ietzt lebenden Marggrafthum Ober-Lausitz, Bud. 1750. und 1769.

GOtt der Herr sey ferner des Sohländischen Priesterhauses Sonne und Schild, und stärke des Hrn. Pastoris Lebenskräfte zum Heyl der wahren Kirche und zum Trost der Igf. Tochter, auf welche der Allerhöchste die Seegen Ihrer gottseeligen Eltern und Großeltern in reichem Maaße kommen lassen wolle.

§. 9.

Des Budißinischen Catechetens Georgi einziger hinterlassener Sohn andrer Ehe ist der Hochwohledle und Rechtshochwohlgelehrte Herr, Hr. Christian Heinrich Georgi, N. P. C. Churfürstl. Sächsischer Coinspector bey der General-Consumtions-Accise, Meißnischer Regierungs-Advocat und Stadtschreiber in Weißenberg, auch Gerichtsverwalter auf verschiedenen Gütern hochadlicher und anderer Herrschaften, wie dessen zum Theil das nur angeführte lebende Ober-Lausitz v. J. 1769. erwähnet. Er erblickte das Licht der Welt zu Budißin den 24. März 1719 Freytags früh ein Vierthel auf 6 Uhr, und wurde den 26. darauf am Sonntage Iudica geistlicher Weise wiedergebohren. Nach genossenem Privatunterrichte im väterlichen Hause von verschiedenen ihm und seinem Geschwister gehaltenen Informatoribus aus dasigem Gymnasio, als: Beni. Gottlob Kletten, Croln. Sil. Sam. Beni. Kneschken, Vetschov. Lus. Gottlieb Jahr, Gosmar. Lus. und Joh. Aug. Wilh. Seideln, Golzen. Lus. hatte er von 1732 bis 1736 Privatstunden bey meinem seel. Vater, M. Casp. Abr. Weisen, damahligem Colleg. V. Gymnasii, und besuchte auch zuletzt ein ganzes Jahr öffentlich das Gymnasium selbst unter M. Behrnauern, Rect. und M. Friedr. Dan. Ianus, Conrect. bis er den 9. Oct. 1736 von Budißin abreiste, da er denn den 12. in Leipzig ankam, und den 13. darauf unter dem Prof. Theolog. D. Chr. Fr. Börnern, inscribiret wurde. Er wiedmete sich der Rechtsgelehrsamkeit, genoß viel Gutes in dem Hause des Oberstadtschreibers, Chr. Ludw. Mierisches, eines nahen Anverwandtens, dessen Mutter, Fr. Maria Magdalena geb. Mühlhäuserinn, seiner mütterlichen Großmutter leibliche

Schwe-

Schwester war, verlor aber 1740 seinen treuen Vater, und kehrte nach fünftehalb Jahren zu Ostern 1741 in seine Vaterstadt zurück. Von 1742 bis 1745 war er unter dem Amtmanne, Joh. Gottlieb Clodius, in Stolpen Vice-Amts-Actuarius, von 1745 bis 1746 in des Oberamtscanzlers, Herrm. Traug. Ritschiers, Expedition zu Budißin, und von Michaëlis 1747 bis dahin 1750 unter dem Landschulamtmanne, Joh. Ge. Schimmel, Amts-Actuarius im Landschulamte zu Meißen, practicirte hierauf als Regierungsadvocat, welches er 1748 in Dresden geworden, bis 1752 in Meißen, und wurde den 30. Mai 1752 an des noch selbigen Tags Nachmittags verstorbenen Coinspectoris, Bürgermeisters und Stadtschreibers, Joh. Gottlieb Frauenlob, Stelle des Vormittags als Stadtschreiber in Weißenberg verpflichtet, als K. P. und C. S. Coinspector aber bey der Generalaccis-Einnahme daselbst den 27. Nov. 1762. Er erwählte zu seiner Ehegenoßinn Jgf. Erdmuth Sophien Hönschkinn, geb. den 16. Oct. 1736, einzige Tochter Joh. Hönschkes, Weissenberg. Stadtrichters und Coinspect. in Weißenberg, (geb. den 16. Apr. 1701, gest. den 29. Sept. 1762,) und seiner zweyten Ehegattinn, Fr. Magdalenen geb. Paschkinn aus Weißenberg, (geb. den 5. Apr. 1711, verheyr. den 14. Nov. 1731, gest. den 3. Apr. 1771,) deren einziger Bruder, Hr. Carl Gottlob Hönschke, Accis-Einnehmer in Weißenberg ist. Die öffentliche Verbindung geschahe durch dasigen Pastorem, Hrn. Joh. Iust. Matthenius, den 30. Mai 1758. Die mit einander erzeugten Ehepfänder sind:

1.) Heinrich Adolph, geb. den 31. Mai 1761, als den 2. Sonntag nach Trinitatis, Abends um halb 6 Uhr, getauft den 3. Jun.

2.) Henriette Erdmuth, geb. den 16. Jul. 1764 Abends um halb 9 Uhr, get. den 19. Diese hoffnungsvolle Tochter wurde zum größesten Leidwesen ihrer geliebtesten Eltern in der Nacht vom 8. zum 9. März 1769 um 1 Uhr im 5. Jahre ihres Alters durch ein hitziges Fieber entrissen, und den 12. darauf, als den Sonnt. Iudica, um 2 Uhr mit einer Parentation beerdigt, welche Hr. Past. Matthenius über den Spruch: Ps. 16, 9. Das Loos ist mir ꝛc. gehalten.

3.) Carl Heinrich Ferdinand, geb. den 11. Jun. 1770, als den Mondtag nach Trinitatis, Abends um 11 Uhr, getauft den 14. darauf.

GOtt lasse Ihre Ehe fernerhin vergnügt und gesegnet seyn, erhalte Sie bey langem Leben, und gebe, daß durch Sie und Ihre Nachkommen das so hochverdiente Budißinische Georgische Priestergeschlecht wieder von neuem ausgebreitet werden, und unverrückt bis an das Ende der Tage grünen und blühen möge.

Stemmatographia Georgiana.

Andreas Georgi, Bürger und Schneider zu Platten in Böhmen. *Vx.* Susanna Pollmerinn.

Zacharias, Cantor in Schwarzenberg.

Johannes, *nat.* 1632. zu Platten, Rector zu Johanngeorgenstadt, † 1707. *Vx.* 1) Maria Löbelinn, von Platten, *nupt.* 1659. 2) Anna Elisabeth Kießlinginn, *nupt.* 1688.

I. Gottlieb, *Med. Lic.* in Igst. *Vx. N.* geb. Friedrichinn.

I. Joh. Gottfried, *n.* 1671, *Catecheta Bud.* † 1740. *Vx.* 1.) Anna Margar. Prätoriußinn, *nupt.* 1704, † 1709. 2) Maria Elisabeth Schwägerichinn, *nupt.* 1712, † 1761.

I. Joh. Augustin *m.* zu Halle *coelebs.*

I. Beata Maria. *Marit.* Heinr. Schildbach, Glasmahler auf der Ober-Jugel.

I. Anna Susanna. *Mar.* 1) Christian Reichenbach, Goldarbeiter in Igst. 2.) Dav. Hänschel, Fleischer *ib.*

I. Dorothea. *Mar.* Gfr. Reichenbach, Goldarbeiter in Eybenstock.

I. Maria Charitas † 1735 *cœlebs.*

II. Joh. Christian † *infans.*

II. Johañes, *I. V. C.* † *Dresdae sine prole. Vx. N.* geb. Rockendiehminn aus Leipzig.

I. Christiana Marg. *n.* 1705, † *inf.*

I. Rahel Christiana, *n.* 1706, † 1736 in Unruhstadt. *Mar. D.* Johann Gottfr. Händler, *Med. nupt.* 1727, † 1764 in Dresden.

I. Paul Christian, *n.* 1707, *mort.* 1708.

I. Christian Gottfr. *n.* 1709, *mort. e. a.*

II. Christiana Dorothea, *n.* 1713, *mort.* 1717.

II. Margar. Christiana, *n.* 1714, *m.* 1752 *cœlebs.*

II. Christiana Elisabeth, *n.* 1717, *nupt.* 1739, *m.* 1772. *Marit.* Jacob Lehmann, *Pastor Sobland.*

II. Christian Heinrich, *n.* 1719, *N. P. C.* Stadtschreiber u. *Coinspector* in Weißenb. *Vx.* Erdmuth Sophia Hönschkinn aus Weißenb. *n.* 1736, *nupt.* 1758. Vid. ☽.

Rahel Christiana, *nat.* 1728, *mort.* 1736.

Carl Gfr. *n.* 1732, Obersteuercopiste in Dresd. *m.* 1768.

Alexander, *n.* 1734, *m.* 1736.

Tochter, todtgeb. 1736.

Rahel Christiana, *n.* 1740, *m.* 1743.

Immanuel Gottlob, *n.* 1742, *m.* 1743.

Christiana Elisabeth, *n.* 1743, *m. e. a.*

Christian Traugott, *n.* 1744, *m. e. a.*

Rahel Christiana Lobegott, *n.* 1746, *m.* 1748.

Christiana Gottliebe Erdmuth.

☽.

Heinrich Adolph, *n.* 1761. Henriette Erdmuth, *n.* 1764, *m.* 1769. Carl Heinrich Ferdinand, *n.* 1771.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id376029811/31 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

diente Budißinische Georgische Priestergeschlecht wieder von neuem aufgebauet werden, und unverrückt bis an das Ende der Tage grünen und blühen möge.

H. Sax. H 259

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id376029811/33
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id376029811/34
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG